

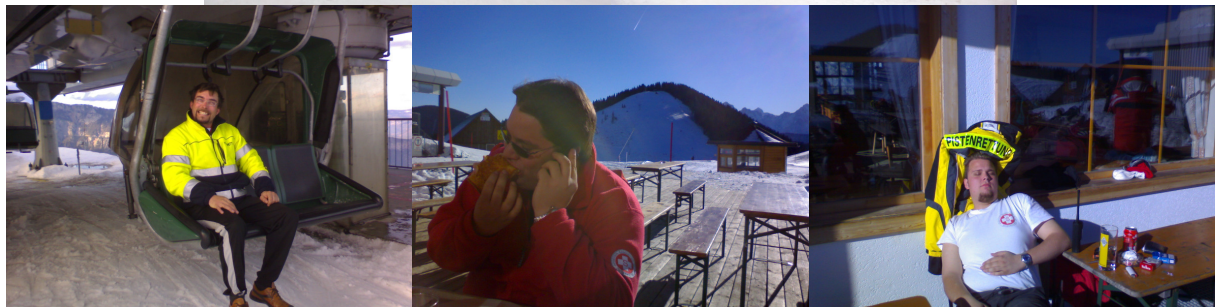


# SAISONBERICHT



## PISTENRETTUNG DREILÄNDERECK

2004 – 2007





# Samariterbund Villach - Bergbahnen Dreiländereck PISTENRETTUNG 2006/2007

## Saisonbericht



Seit März 2004 betreut der Samariterbund Villach mit seinen ehrenamtlichen und hauptberuflichen MitarbeiterInnen, sowie den Zivildienern diverser Einrückungstermine die Pistenrettung am Dreiländereck. Durch die Zusammenarbeit bei sämtlichen Einsätzen, aber auch bei Übungen im Schigebiet, sind die Mitarbeiter der Bergbahnen, der Polizeiinspektion Arnoldstein und des Samariterbund Villach in den vergangenen Saisonen zu einem eingespielten Team geworden. Im Schnitt werden am Dreiländereck ca. 50 Personen von den Sanitätern und Polizisten erstversorgt und danach von den Mitarbeitern der Bergbahnen abtransportiert. Dieser Saisonbericht soll durch einige Statistiken die Arbeit am Dreiländereck in den vergangenen 3 Saisonen veranschaulichen, um auch in der Zukunft die Pistenrettung so effizient und so patientenbezogen wie möglich zu gestalten.

### 1. Dienstbetrieb

In diesem ersten Teil des Saisonberichtes wird der Dienstbetrieb am Dreiländereck in folgenden Statistiken aufgeschlüsselt:

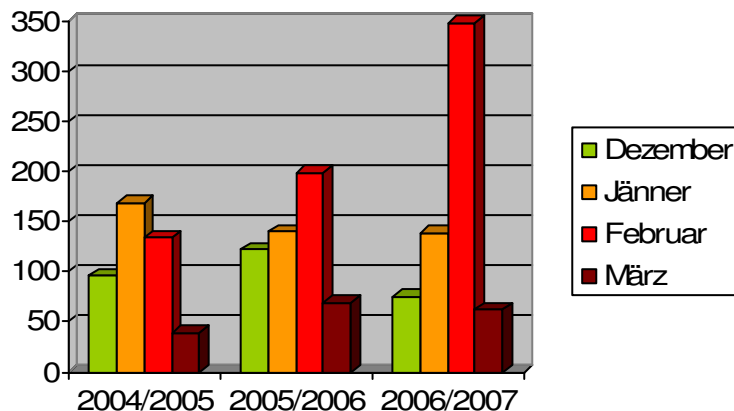
1. Mitarbeiterzahlen
2. geleistete Stunden
3. geleistete Dienste
4. Dienstbereitschaft, der einzelnen Dienstgruppen

#### 1.1 Mitarbeiterzahlen

Seit Beginn der Pistenrettung im März 2004 wird ein stetiger Anstieg der Mitarbeiterzahlen verzeichnet. Im Probemonat wurde von 4 Sanitätern der Dienst am Dreiländereck verrichtet. In der Saison 2004/2005, in der das erste Mal die ganze Wintersaison am Dreiländereck betreut wurde, stieg die Mitarbeiterzahl auf 15 an. Im folgenden Jahr wurde eine leichte Steigerung durch den erstmaligen Einsatz von Zivildienern auf 17 Mitarbeiter verzeichnet. Die Saison 2006/2007 war von der Anzahl der Mitarbeiter am stärksten, denn 22 MitarbeiterInnen versahen abwechselnd ihren Dienst als Pistenretter am Dreiländereck.

#### 1.2 Geleistete Stunden

Diese Statistik soll einen Überblick der geleisteten Dienststunden unserer SanitäterInnen in den vergangenen 3 Saisonen geben. Die Dienststunden im Dezember können aufgrund der



unterschiedlichen Saisonbeginne variieren. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Saison 2006/2007, in der der erste Dienst am 25.12. geleistet wurde. Dies erzeugt zum Beispiel ein Minus von 54 Dienststunden im Dezember im direkten Vergleich zum Vorjahr.

Wenn man nun die einzelnen Jahre ansieht, kann man feststellen, dass nicht nur die Mitarbeiterzahlen stetig angestiegen sind, sondern parallel dazu auch die geleisteten Stunden

unserer SanitäterInnen. In der Saison 2004/2005 wurden insgesamt 448 Stunden geleistet, gefolgt von der Saison 2005/2006 mit 530,5 Stunden. Die absolute Dienstzeitenspitze hat die Saison 2006/2007 gebracht, in der von unseren SanitäterInnen ca. 623 Stunden ehrenamtlich geleistet wurden.

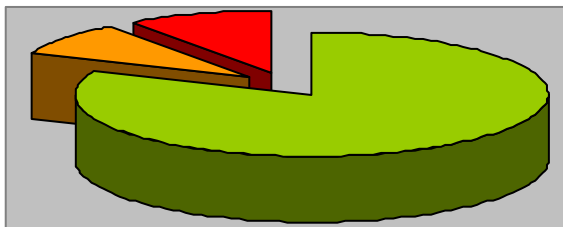
### 1.3 Geleistete Dienste

Mit den Bergbahnen Dreiländereck wurde vereinbart, dass der Samariterbund Villach an Wochenenden, Feiertagen und in den Ferien, sofern es die Dienstplanung unsererseits zulässt, jeweils einen oder zwei Sanitäter als Pistenretter stellt. Die Saison 2004/05 hatte 51 Pflichttage, von denen 10 unbesetzt blieben. In der Saison 2005/06 wurden 54 Pflichttage anberaumt von denen 11, auf Grund des Dienstbetriebes, von unserer Seite her nicht zu besetzen waren. Die Saison 2006/07 mit ihren 48 Pflichttagen ist zwar die kürzeste, jedoch wurden bis auf drei Dienste alle Pflichttage von unseren Sanitätern abgedeckt. Die Tage an denen kein Sanitäter im Dienst war, waren meist solche, an denen auf Grund des Wetters oder Schneemangels nicht allzugroße Besucherzahlen zu erwarten waren bzw. in seltenen Fällen die Dienstplanung eine Besetzung unmöglich gemacht hat. An diesen Tagen wurde der sanitätsdienstliche Teil von den Polizisten mitbetreut, wofür wir uns recht herzlich bedanken möchten.

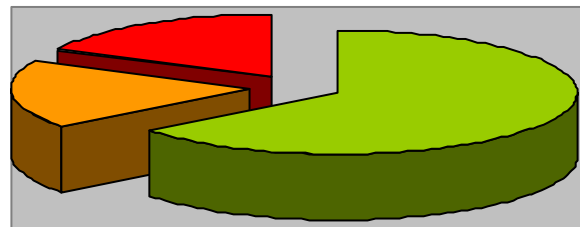
### 1.4 Dienstbereitschaft

Die folgenden Statistiken zeigen die Dienstbereitschaft der Mitarbeiter aus den einzelnen Dienstgruppen, die sich in ehrenamtliche (EA) und hauptberufliche Mitarbeiter (HB) und Zivildienstler (ZDL) einteilen lassen. Für diese Statistik wurden nur die Saisonen 2005/2006 und 2006 / 2007 berücksichtigt, da seit dem Vorjahr auch Zivildienstler zur Unterstützung den Dienst am Dreiländereck verrichten dürfen. In der Saison 2005/06 wurden gesamt 70 Sanitäter verbucht und die Saison 2006/07 weist 79 Sanitäter auf.

**Dienstbilanz 2005 / 2006**  
57 EA, 6 HB und 7 ZDL



**Dienstbilanz 2006/2007**  
51 EA, 14 HB und 14 ZDL



## 2. Einsätze

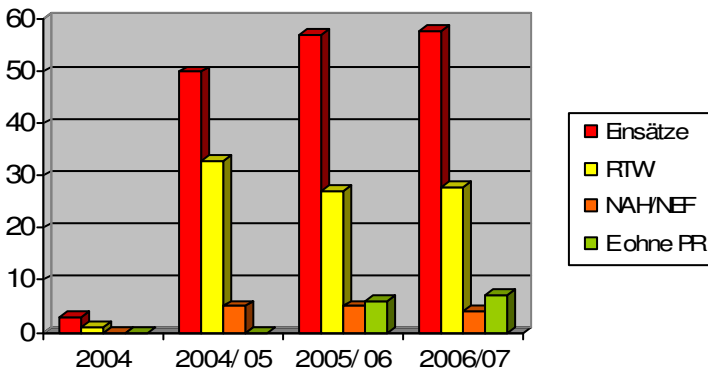
Die durchgeführten Einsätze am Dreiländereck werden in diesem Kapitel der Saisonbilanz behandelt. Die Daten wurden in folgende Teile aufgegliedert:

1. Einsatzzahlen vs. Abtransporte
2. Einsätze pro Monat
3. Uhrzeit der Einsatzalarmierung
4. Verunfallte nach Nationalität
5. Verletzungsmuster

### 2.1 Einsatzzahlen vs. Abtransporte

Diese Statistik zeigt einen Gesamtüberblick der Einsatzzahlen der vergangenen 4 Saisonen. Gesamt wurden seit Beginn der Pistenrettung 168 Versorgungen durchgeführt. Die einsatzreichste

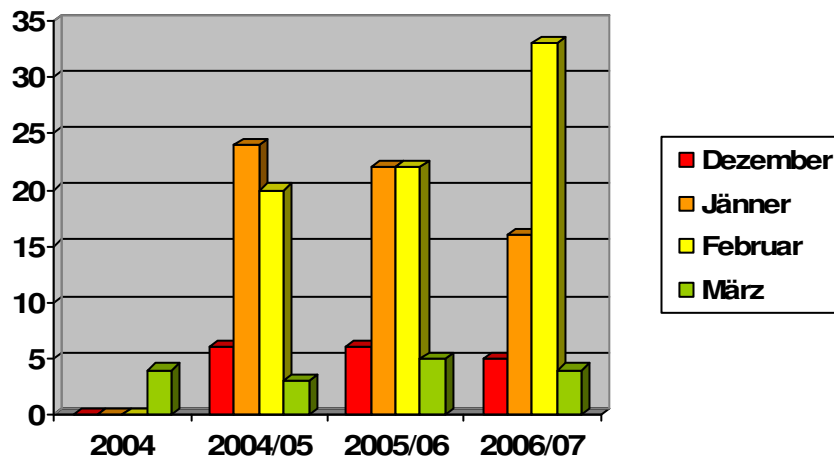
Saison war das Jahr 2006/2007, in der von unseren Sanitätern 58 Versorgungen am Dreiländereck durchgeführt wurden. Weiters wurden zusätzlich 7 Patienten an Tagen an denen von unserer Seite keine Pistenrettung am Dreiländereck im Dienst war, von unseren Mannschaften am Rettungswagen (RTW) ins Krankenhaus gebracht. Pro Saison werden ca. 5 Patienten mittels Hubschrauber oder Notarztbegleitung ins LKH gebracht, eine Zahl die bei der Menge an Besuchern beachtlich klein ist. Die Differenz zwischen Einsätzen und Abtransporten ist die Zahl an „vor Ort“ Versorgungen bzw. Reverse, die im Schnitt bei 25 pro Saison liegt. Durchschnittlich werden pro Tag zwei Versorgungen durchgeführt, wovon eine



meist so gravierend ist, dass der Patient krankhauspflichtig ist. Durch die perfekte Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Arnoldstein und den Bergbahnen Dreiländereck, schaffen wir es binnen max. 10 Minuten nach der Alarmierung beim Verletzten einzutreffen und diesen nach spätestens 20 Minuten mit einem geeigneten Transportmittel ins Tal abzutransportieren. Schon vor der Anforderung des Transportmittels wird entschieden ob der Patient in häusliche Pflege entlassen werden kann oder ob es zwingend notwendig ist ihn ins LKH zu transportieren.

## 2.2. Einsätze pro Monat

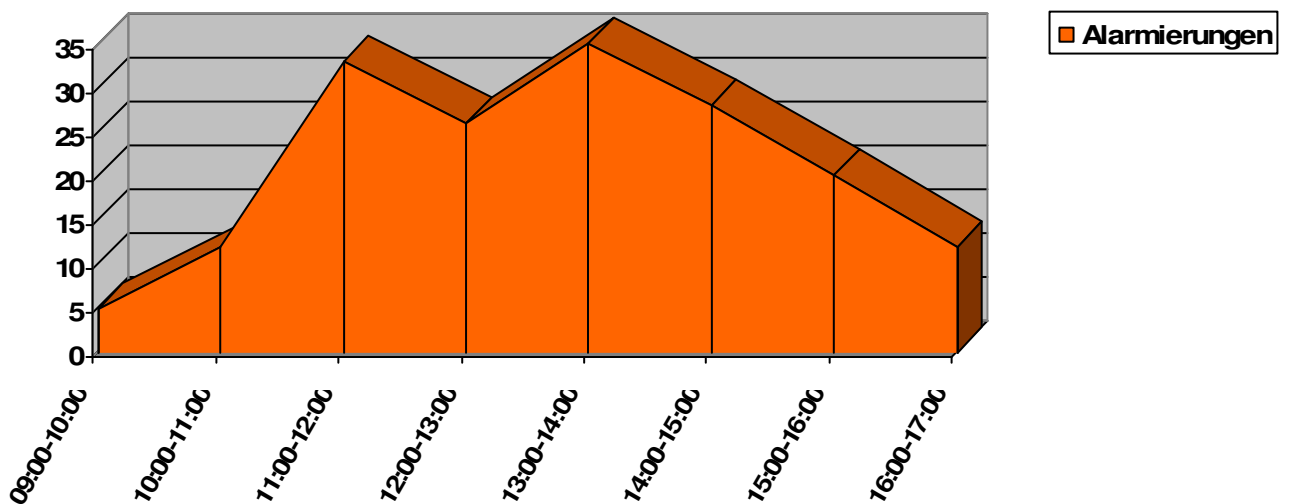
Um auch in Zukunft „einsatzreiche“ Monate ausreichend zu besetzen, folgt hier eine Statistik die die Anzahl der Einsätze pro Monat aufschlüsselt. Besonders zu beachten ist das Monat Jänner, in dem unsere Mitarbeiter nur die Weihnachtsferienwoche und an Wochenenden im Dienst sind. Im Dezember werden ca. 5 verunfallte Schifahrer von unseren Sanitätern versorgt, wobei der Großteil in den Weihnachtsferien zu verbuchen ist. Die Saison 2006/2007 weist einen „Einsatzrückgang“ im Jänner auf, da durch die Schneelage weniger Schifahrer auf den Pisten des Dreiländerecks anzutreffen waren. Die Einsatzzahlen im Februar hingegen weisen einen Anstieg um 30% im direkten Vergleich zum Vorjahr auf. Im März pendeln sich die Einsatzzahlen auf ca. 5 Versorgungen pro Jahr ein.



## 2.3 Uhrzeit der Einsatzalarmierung

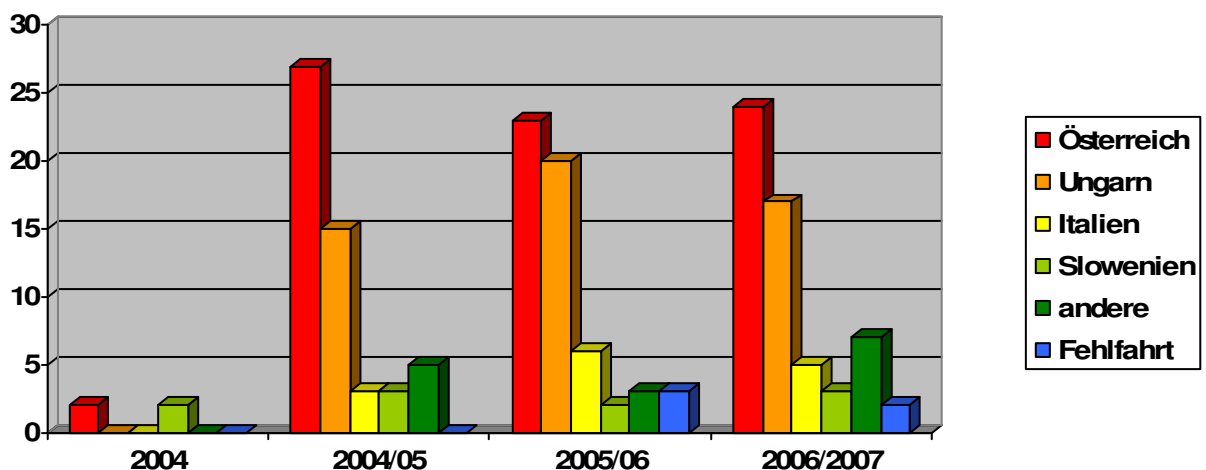
Besonders interessant ist folgende Statistik, in der die Uhrzeit der Einsatzalarmierungen der vergangenen 4 Saisonen dokumentiert ist. Die Dauer des Einsatzes variiert durch die

unterschiedlichen Einsatzorte und benötigten Abtransportmittel, nimmt jedoch etwa eine Stunde von Alarmierung bis Übergabe an den RTW in Anspruch. Interessant ist, dass sowohl unmittelbar vor als auch nach der Mittagszeit, ein deutliches „Hoch“ der Einsatzalarme zu verzeichnen ist. Generell bestätigt diese Statistik jedoch die allgemein bekannte Vermutung, dass die Einsatzzahlen am Nachmittag deutlich zunehmen. Die absolute „Spitzenzeit“ für Schiunfälle ist, mit 38 Alarmierungen in den vergangenen 4 Saisonen, die Zeit zwischen 13 und 14 Uhr, was unter Umständen auf die postprandiale Müdigkeit zurückzuführen ist. Betrachtet man diese Statistik näher, wird man feststellen, dass ca. 60% aller Unfälle am Nachmittag passieren, was vor allem auf die Müdigkeit und die somit fehlende Konzentration bei den Schifahrern, aber auch auf die Schneebedingungen zurückzuführen ist. Bis zum Betriebsschluss nimmt die Statistik jedoch stetig ab.



## 2.4 Verunfallte nach Nationen

Nicht nur für den Betreiber der Bergbahnen Dreiländerecke, sondern auch für den Rettungsdienst besonders interessant ist die Aufschlüsselung der Verletzten nach Nationen. Um auch weiterhin eine optimale Versorgung zu garantieren haben wir – basierend auf diese Statistik - zum Beispiel unsere Einsatzformulare in diverse Sprachen übersetzt und somit dem Dienstbetrieb am Dreiländereck optimal angepasst. Unter den Bereich „andere“ fallen die Nationen Deutschland, England und die Schweiz, wobei im Schnitt 3 Patienten deutscher Staatsbürgerschaft entstammen. Fehlfahrten sind Einsätze, die von den Mitarbeitern der Bergbahnen Dreiländereck alarmiert wurden, bei denen unsere Mitarbeiter jedoch keinen Patienten am angegebenen Einsatzort angetroffen haben. Sie werden aus statistischen, aber auch wegen der Dokumentationspflicht, der alle Sanitäter unterliegen, extra angeführt. Die Zahl an Fehlfahrten bleibt jedoch sehr gering und liegt bei durchschnittlich zwei Fehlalarmierungen im Jahr.



## 2.5 Verletzungsmuster

Für den Rettungsdienst besonders interessant ist diese Statistik, da sie Aufschluss über die einzelnen Verletzungsmuster gibt. Hierzu sei erwähnt, dass bei Mehrfachverletzungen wie – z.B. Knochenbruch und Schnittwunden – beide Verletzungen einzeln aufgelistet werden, was bedeutet, dass die Gesamtzahlen und die Einsatzzahlen leicht variieren können. Diese Statistik wird von unserer Seite zur Ausbildung und Verbesserung der Ausrüstung in den medizinisch relevanten Sektoren verwendet. Derzeit verfügen die Pistenretter über zwei Rucksäcke, wovon einer in jedem Dienst mitgeführt wird. In diesem befinden sich neben Schienen und Verbandsmaterialien, Mittel für Notarztassistenzen, Beatmungsbeutel und Geräte für das Basismonitoring. Im zweiten Rucksack, der nur wenn zwei Sanitäter am Dreiländereck gleichzeitig im Dienst sind mitgeführt wird, befinden sich neben Verbandsmaterial zwei Vakuumschienen, Deckenmaterial und eine Vakuumpumpe. Weiters verfügen wir über zwei Bergetragen für die Pistengeräte mit Vakuummattze, einer Schaufeltrage und einem Akjia.

Verletzung	2004	2004/05	2005/06	2006/07
Prellung/Fraktur Kopf	1	6	8	9
Prellung/Fraktur OE	0	15	17	12
Prellung/Fraktur UE	2	27	14	17
Prellung/Fraktur Thorax/Becken	0	2	1	5
Prellung/Fraktur WS	0	2	2	4
Schnittwunde Kopf	0	8	10	6
Schnittwunde OE	0	2	6	3
Schnittwunde UE	0	0	2	4
Schock	1	2	2	3
Interner Notfall	0	1	1	5
Nasenbluten	0	1	2	1
Regungslose Person	1	5	5	3
Schürfwunde (multipel)	1	5	9	12
Kollision	0	3	5	4
Fehlfahrt	0	0	2	2

## 3. Relevante Zahlen für das Schigebiet

Dieser abschließende Teil des Saisonberichtes sind vor allem Daten die primär für die Betreiber des Schigebietes interessant sind und gliedert sich in:

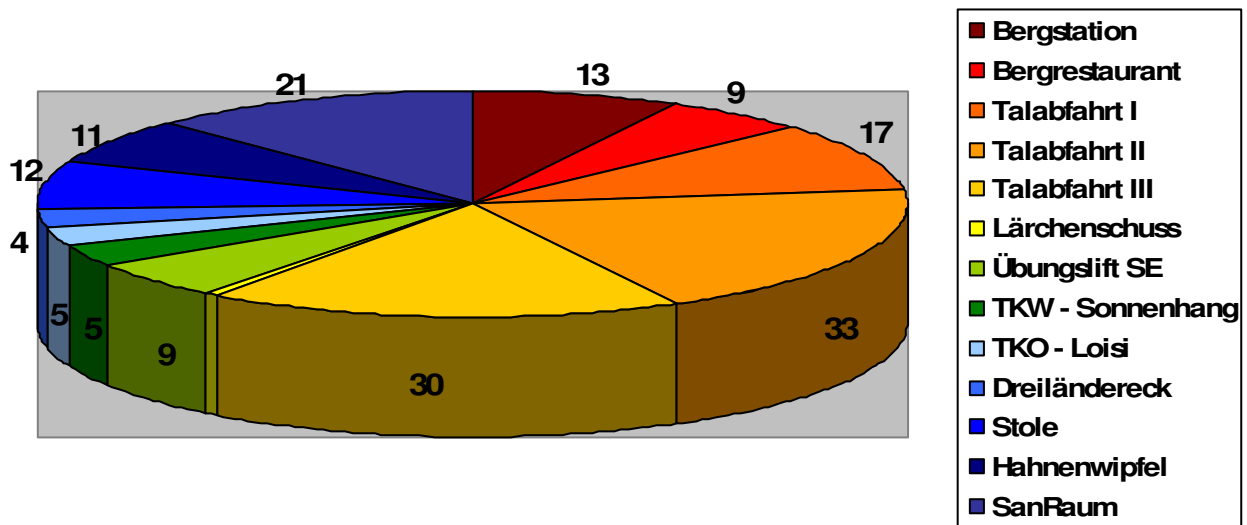
1. Ort des Unfalls
2. Transportmittel zum Abtransport

### 3.1 Ort des Unfalls

Um auch in Zukunft in der einsatzfreien Zeit primär auf den „gefährdeten“ Pisten unterwegs zu sein und die Einsatzzeiten zwischen Alarmierung und Eintreffen am Einsatzort so weiterhin möglichst gering zu halten, soll diese Statistik Aufschluss über die „gefährlichen“ Stellen im Schigebiet geben. Zur nachfolgenden Statistik sei erwähnt, dass sowohl die Bergstation und der Sanraum nur deshalb eigene Einsatzorte sind, da Patienten oft selbst dorthin kommen oder von den Mitarbeitern der Bergbahnen dorthin gebracht werden. Die Talabfahrt wurde für statistische Zwecke in 3 Teile geteilt, wobei der erste Teil das Kanonenrohr, den Steilhang und das Flachstück bei den Beschneiungsteichen beinhaltet. Der zweite Teil beginnt bei den Beschneiungsteichen, geht über die beiden Steilhänge bis zum Henig Flachstück, gefolgt vom dritten Teil, der vom Henig bis zur Bergstation Übungslift Seltschach geht.

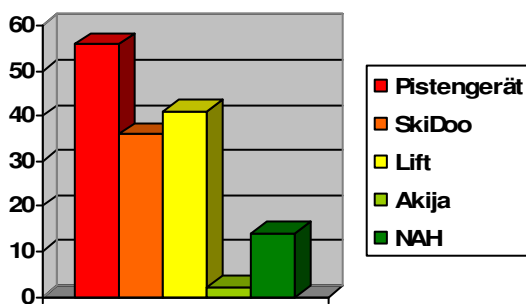
Besonders interessant ist, dass 90 Einsätze, das heißt sogar mehr als 50% aller am Dreiländereck geschehenen Unfälle auf der Talabfahrt inkl. Lärchenschuss und Übungslift in Seltschach passiert sind. Weiters bilden der SanRaum, die Bergstation und das Bergrestaurant mit 43 dokumentierten

Einsätzen, das sind in etwa 25% den zweitgrößten Teil als von uns dokumentierten Einsatzort. Die gefährlichsten Pisten im Gipfelbereich sind die Stole mit 12 Einsätzen und der Hahnenwipfel mit 11 Einsätzen, die jeweils ca. 8% der Gesamteinsatzzahl ausmachen.



### 3.2 Transportmittel zum Abtransport

Um den Patienten schonend und der Verletzung entsprechend abzutransportieren, stehen am Dreiländereck mehrere Transportmittel für den Abtransport zur Verfügung. Primär werden für den Rettungseinsatz das SkiDoo und das Pistengerät herangezogen. Ersteres besteht durch die Schnelligkeit und wird hauptsächlich für Patienten die sitzen können verwendet. Das Pistengerät ist zwar wesentlich langsamer als das SkiDoo, hat jedoch durch die adaptierte Trage den Vorteil, dass Patienten liegend und somit sehr schonend abtransportiert werden können. Beide dienen je nach Ort des Einsatzes entweder als Haupttransportmittel oder als Zubringer zum Sessellift, welcher einen raschen und schonenden Transport vom Berg ins Tal bietet. Die Anzahl der Liftr Transporte entsteht durch diese Übergaben, ist jedoch inklusive der Abtransporte, der Patienten, die von unseren Sanitätern im Bereich der Bergstation und im Bergrestaurant versorgt wurden. Weiters wird noch der Hubschrauber als Notarztmittel und das Akija als verfügbare Transportmittel erwähnt.



diese Übergaben, ist jedoch inklusive der Abtransporte, der Patienten, die von unseren Sanitätern im Bereich der Bergstation und im Bergrestaurant versorgt wurden. Weiters wird noch der Hubschrauber als Notarztmittel und das Akija als verfügbare Transportmittel erwähnt.

#### 4. Danksagungen

Die Villacher Samariter möchten sich bei den Mitarbeitern der Bergbahnen Dreiländereck, insbesondere beim GF Hr. Mag. Wolfgang Löscher, BL Hr. Michael Trattler und den „guten Seelen“ im Kassenraum Karin und Ines für die reibungslose Zusammenarbeit im organisatorischen Bereich bedanken. Ein weiteres Dankeschön gilt den besten Pistengerätfahrern Kärntens, die durch ihr Fahrkönnen so manchen Schwerverletzten schonender als vorstellbar ins Tal gebracht haben. Ein Danke auch an die MitarbeiterInnen des Bergrestaurants, die unsere SanitäterInnen im Dienst mit Speis und Trank verköstigt haben.

Ein besonderes Dankeschön an die „Arnoldstein Alpin – Crew“ der Polizeiinspektion Arnoldstein, die uns durch die geniale Zusammenarbeit unsere Arbeit am Berg erleichtert haben und so manchen „tristen“ Schitag durch ihre Anekdoten aufgemuntert haben. Ein weiteres Dankeschön an die Mitarbeiter von „Villach Berta“ die die Alarmierungen ohne Verzögerungen an unsere Mitarbeiter weitergeleitet haben. Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit in der nächsten Saison.

Ein riesen Dankeschön an all unsere (meine) SanitäterInnen, die die Pistenrettung in der vergangenen Saison so tatkräftig unterstützt haben. Durch eure Mitarbeit und Dienstbereitschaft, wann auch immer gerufen wurde, haben wir diese Saison zur besten Saison seit Bestehen der Pistenrettung gemacht. Das „Team Saison 06/07“ hat es mir wirklich leicht gemacht und ich hoffe ihr hattet genauso viel Spaß wie ich. Hoffentlich seid ihr auch im kommenden Jahr im Pistenrettungsteam dabei, wenn es im Dezember heißt: „Zentrale für Pistenrettung kommen“

Nicht zu vergessen sind die „nichtsifahrenden“ Kollegen die durch das Abnehmen des einen oder anderen Dienstes einen Pistensanitäter freigespielt haben.. Ein weiteres Dankeschön an die Journaldienstmitarbeiter, die neben der täglichen Einsatzkoordination, oft für mich die Dienstverfügbarkeit unserer Pistenretter erhoben haben.

Abschließend noch ein Dankeschön an Jutta „Tschäfin“ Sandrieser für ihr offenes Ohr und ihre helfenden Hände bei der Organisation der Pistenrettung und Sabine „Bine“ Merker die uns bei diversen Arbeiten zur Seite stand.

